

Hochfläche von Yünnan zu liegen, theils auch in das hohe Gebirge selbst eingeschnitten zu sein scheint.¹⁾

Der hohe Wall erstreckt sich durch mehr als drei Breitengrade in meridionaler Richtung nordwärts; dann zieht er, etwas rückwärts verschoben, nach NNO und NO als das uns bekannte Grenz-Gebirge des Beckens von *Tshöng-tu-fu*. Beschränken wir uns zunächst auf den meridionalen Theil, so sind dessen Enden durch *Hwi-li-tshóu* im Süden und *Ya-tshóu-fu* im Norden bezeichnet. Zwischen diesen Grenzpunkten wird das Gebirge nur einmal durchbrochen, nämlich vom *Ta-tu-hö*, welcher bei *Kia-ting-fu* in den *Min-kiang* mündet. Nur auf wilden Klettersteigen kann man der felsigen Schlucht entlang nach der West-Seite des Gebirgswalles gelangen. Dieser selbst, im Süden als *Ta-liang-shan*, im Norden unter verschiedenen Namen bekannt, und in den *Ngo-shan* [*Ngo-méi-shan*]²⁾ auslaufend, wird von ganz oder halb unabhängigen Stämmen der *Lolo* bewohnt.

Jenseits dieses Gebirges zieht eine beinahe vollkommen meridionale Furche; sie ist durch volle fünf Breitengrade nachgewiesen. BABER, GILL, POTANIN und Andere haben ihre einzelnen Theile kartographisch festgelegt. Sie wird in der nördlichen Hälfte von dem oberen *Ta-tu-hö*, in der südlichen vom *Ngan-ning-hö*, d. i. dem Fluss von Kiën-tshang, und schliesslich von dem kleinen Fluss von *Hwi-li-tshóu* durchströmt.

Mit Ausnahme des Felssteiges im Durchbruchsthal des unteren *Ta-tu-hö*, welcher vom Verkehr gemieden wird, gibt es zu der Furche nur zwei Zugänge: einen im Süden bei *Hwi-li-tshóu* und einen im Norden bei *Ya-tshóu-fu*, beide fast 200 g. M. [370 km] von einander entfernt. Der erstere führt über Pässe von 6000 bis 7000 Fuss (1850 bis 2150 m), ist aber ziemlich offen; der letztere muss den Gebirgswall in höheren Pässen überschreiten. In dem Thalzug selbst kennen wir Höhen: am *Ta-tu-hö* von 4640 Fuss (1415 m) bei *Lu-ting-kiau* und von 2460 Fuss (740 m) bei *Tsz'-ta-ti* an der Ostbiegung des Stromes; weiter südlich liegen *Yuě-hsi-ting* in 5380 Fuss (1640 m), *Ning-yuën-fu* in 5130 Fuss (1565 m), *Hwi-li-tshóu* in 6000 Fuss (1830 m).³⁾

Der meridionale Gebirgszug und der meridionale Thalzug sind der Prototyp für das weite, im Westen sich anschliessende Gebirgsland, welches das Verbindungsglied der grossen Tibetischen Bodenschwelle mit Hinter-Indien bildet. Wenn wir

¹⁾ [Die besonders schwierigen und wichtigen hydrographischen Probleme des *Kin-sha-kiang* sind durch die neueren Reisen geklärt, aber nicht gelöst worden. Der Lauf des Hauptstromes innerhalb *China's* ist allerdings durch BONIN, AMUNDSEN, DE VAULSERRE, GERVAIS-COURTELLEMONT, GRILLIÈRES ziemlich vollständig erkundet worden. Die neuste und beste Gesamt-Darstellung gibt die bereits mehrfach gerühmte Karte von Yünnan bei DAVIES' gleichnamigem Werk (1909). Die abschliessenden Veröffentlichungen der anglo-indischen Surveyors stehen noch aus. Ob durch sie die Unsicherheit betreffs der grossen nördlichen Nebenflüsse und ihrer Systeme (vergl. u. A. den kurzen Aufsatz von CARLES in *Geogr. Journ.*, Bd. XIX (1902), S. 518f.) gehoben werden wird, erscheint zweifelhaft.]

²⁾ [S. oben, S. 74.]

³⁾ [Vergl. die zahlreichen Höhenzahlen auf der genannten Karte von DAVIES; sie weichen z. Th. von den obigen erheblich ab, z. B. *Yuě-hsi-ting* 6100, *Hwi-li-tshóu* 6300 Fuss.]